





Daten und Fakten

Bauzeit:

1994-1996

Hauptnutzfläche:

ca. 820 m²

Gesamtkosten:

rd. 5,4 Mio. CM

JUGEND UND FREIZEIT

Das Jugendfreizeitheim Heckerdamm

Bauherr:

Bezirksamt Charlottenburg von Berlin Abteilung Jugend und Sport Abteilung Bau- und Wohnungswesen Otto-Suhr-Allee 100,10585 Berlin

Ausführende Firma Holzbau:

I + R Schertier Holzbau, Lauterach

Architekten:

Wettbewerb: Christian Hartmann, Berlin

Ausführungsplanung:

Freitag, Hartmann, Sinz, Berlin

Mitarbeit: Peter M. Czekay

Tragwerksplanung:

ifb Frohloff Staffa Thal Kühl Ecker, Berlin

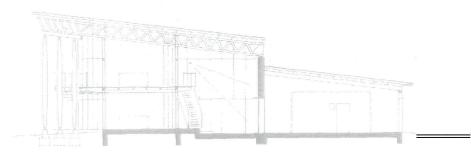
Bauleitung:

Gerhard Langer, Hochbauamt Charlottenburg

Haustechnik:

Hochbauamt Charlottenburg

rutus. Heliulin Gachstatter, Berlilli



Städtebau und Gebäudekonzept

Der 1989 ausgelobte Wettbewerb für ein Jugendfreizeitheim und ein Umkleidegebäude stand unter dem Vorzeichen ökologischen Bauens. Durch das Entwurfskonzept sollte - analog des ökologischen Systems - das Zusammenspiel einzelner Elemente zu einem Ganzen zum Ausdruck gebracht werden. Die Form der Gebäude trägt einerseits dem städtebaulichen Ansatz Rechnung, die Sonderfunktion im Kleingartengebiet deutlich zu

orientiert. In Übereinstimmung mit dem Gesamtkonzept wird die Gestalt des Gebäudes durch die Verwendung natürlicher Materialien wie Holz, Sichtmauerwerk und verzinktem Stahl geprägt. Die tragende Mittelwand ist als Wärmespeicher in monolithischem gelben Sichtmauerwerk ausgeführt.

Ein Fluchtwegkonzept mit zwei außenanliegenden Treppen und die Festlegung von Feuerwiderstandsklassen für bestimmte Bauteile räumte die Bedenken von Bau-



machen, andererseits nehmen die Gebäude durch ihre Holzbauweise und Dachformen Elemente aus der Umgebung auf. Die Zusammenfassung der Zugänge vom Jugendfreizeitheim, Umkleiden und Sportplatz läßt, in der sonst von Kleingärten und Privatheit geprägten Situation, einen öffentlichen Raum entstehen. Dieser Raum wird im Jugendfreizeitheim in Form einer zweigeschossigen Halle fortgeführt, von der aus alle Räume des Hauses erschlossen sind . Zur Hauptnutzungszeit am Nachmittag dringt die Sonne tief in diesen nach Süd-Westen ausgerichteten Raum ein. Alle weiteren Räume sind entsprechend ihrer Nutzung angeordnet und

aufsieht und Feuerwehr gegen die geplante Holzbauweise in Zusammenhang mit der zweigeschossigen Halle aus dem Weg.

Ein genauer Nachweis für die konischen Stützen ermöglichte trotz der Anforderung F60 eine besondere Schlankheit. Auch bei der Dimensionierung der Fachwerkträger und Deckenbalken wurde durch getrennte Nachweise für Brand- und Gebrauchslastfall eine Optimierung der Holzquerschnitte erzielt.